

SCHLAG
LICHTHigh-Tech
im Tennengau

WOLFGANG FÜRWEGER

Während der vergangenen 13 Wochen haben die „TN“ gemeinsam mit dem Regionalverband, der Halleiner Bezirksstelle der Wirtschaftskammer und der Salzburg AG Hightech-Betriebe vorgestellt. Es war auch für die Redaktion interessant und verblüffend, was sich im Bezirk in diesem Bereich tut: So baut ein Rußbacher Unternehmen Prototypen von Teilen für Flugzeuge, in Golling wird gemeinsam mit wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland und Österreich geforscht, ein Kuchler Betrieb baut weltweit Beleuchtungs-Anlagen, der Gründer verfügt über mehrere Patente...

Diese Beispiele zeigen, dass sich der ehemalige Industriebezirk Tennengau längst weiterentwickelt hat. Das soll nicht heißen, dass ein Industrieschwerpunkt negativ zu bewerten ist. Auf den gesunden Mix kommt es an: So wie nicht alle in einer Fabrik tätig sein wollen, können und wollen nicht alle in der Hochtechnik oder im Dienstleistungsbereich arbeiten.

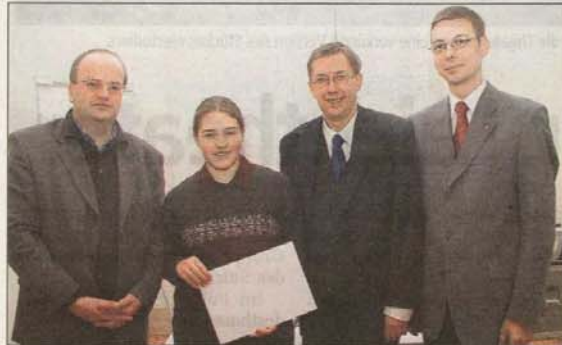
Der Tennengau hat für alle Arbeitnehmer etwas zu bieten, wenngleich das Angebot im Hightech-Bereich noch viel zu wenig bekannt ist. Hier sind auch die Betriebe gefordert: Über einen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zu klagen, ist zu wenig. Information ist auch Bringschuld.

Alles über den Bezirk

Über 13 Wochen haben die „TN“ im Rahmen der Serie „TN“-Online gemeinsam mit Regionalverband, Wirtschaftskammer und Salzburg AG Hightech-Betriebe vorgestellt. Vergangene Woche war es Zeit, Bilanz zu ziehen. Außerdem wurden die Internet-Auftritte des Tennengaus vorgestellt.

WOLFGANG FÜRWEGER

HALLEIN. Haben Sie gewusst, dass es in Rußbach eine Firma gibt, die Teile für die Flugzeugindustrie entwirft? Oder dass ein Annaberger bereits 1984 einen



Barbara Lanner aus Abtenau hat beim Gewinnspiel im Rahmen der Serie „TN“-Online einen Computer im Wert von 15.000 Schilling gewonnen. Im Bild mit (v. l.): Regionalverbands-Obmann Christian Struber, „Salzburger Woche“-Verlagsleiter Erich Scharf und Verbands-Geschäftsführer Christian Steiner. Bild: für

Personal Computer verkauft hat – der PC war erst in diesem Jahr auf den Markt gekommen? „Ich glaube, dass der Tennengau eine Zukunftsregion ist“, sagte Erich Scharf, Verlagsleiter der „Salzburger Woche“, daher nicht ohne

Grund bei der Abschluss-Veranstaltung zur Serie „TN“-Online.

Gleichzeitig hob er die Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe für den Bezirk hervor: Alleine jene 13 Betriebe, welche die „TN“ seit Ende September vorgestellt haben, bieten über 130 Arbeitsplätze auf höchstem Niveau und liefern Millionen an Steuerleistung.

Weiters erfreulich: Alle vorgestellten Betriebe blicken trotz Konjunkturdelle optimistisch in die Zukunft. Einige haben sogar konkrete Ausbaupläne, die sich auch in zusätzlichen Arbeitsplätzen auswirken werden.

Gemeinsamkeiten gibt es aber auch bei den Problemen. So leiden viele Betriebe am Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Aber, kein Schatten ohne Licht: Die Unternehmer bilden ihre Mitarbeiter in Form von Lehrlingen selbst aus. Zusätzlich gibt es in den entlegenen Gebieten Schwierigkeiten mit Datenleitungen: Die gleiche Kapazität kostete beispielsweise in Annaberger-Lungötz mehr als im Zentralraum.

Und: Die meisten Betriebe klagen, dass nur wenige wüssten, was tatsächlich geleistet wird. „Hier stehen die „TN“ als Plattform zur Verfügung“, betonte Scharf.

Lärmschutz für Bahn-Anrainer

Bund, Land und Stadt unterzeichneten in Hallein Vertrag

HALLEIN (für). Infrastrukturministerin Monika Forstinger (FPÖ), Verkehrs-Landesrat Othmar Raus (SPÖ) und Bürgermeister Christian Stöckl (ÖVP) haben vergangenen Freitag im Rathaus vertraglich den Bau von Lärmschutzwänden entlang der Bahntrasse fixiert. Die Planung dafür hat bereits vor drei Jahren begonnen. Die Kosten dafür hatte das Land damals der finanzmüden Stadt vorgestreckt.

Baubeginn ist im Frühjahr 2003. Südlich der Eisenbahnüberführung, im Bereich der Burgfriedsiedlung, westlich des

Bahnhofes und des Vershubereiches und im südlichen Bereich der Björnstadstraße sollen Lärmschutzwände und -fenster eingebaut werden. Die Kosten werden bei 50 Millionen Schilling liegen. Der Bund zahlt die Hälfte davon, Land und Stadt je ein Viertel.

Angesprochen hat Stöckl die Ministerin in Hallein auch mit der geplanten Schließung des Postamtes Bad Dürnbach. Hier gebe es keine Möglichkeit, wo der Postservice sonst untergebracht werden könnte, sagte Stöckl. Forstinger sagte, sie werde die Postdirektion um eine Stellungnahme bitten.

wurde ein notwendiges bundesweites Gesamtkonzept genannt. Sie werde das Projekt wieder auf die Tagesordnung setzen, versicherte Forstinger. Es solle keinesfalls auf die lange Bank geschoben werden.

Konfrontiert wurde die Ministerin in Hallein auch mit der geplanten Schließung des Postamtes Bad Dürnbach. Hier gebe es keine Möglichkeit, wo der Postservice sonst untergebracht werden könnte, sagte Stöckl. Forstinger sagte, sie werde die Postdirektion um eine Stellungnahme bitten.

online am Computer



Unter www.tennengau.at präsentiert der Regionalverband einen umfangreichen Bürgerservice im Internet. Repro: TN

Gleichzeitig haben der Regionalverband und das Gästeservice Tennengau ihre Internet-Auftritte vorgestellt. Unter www.tennengau.at ist es alles Wissenswerte über die Region, die 13 Gemeinden und Ämter und Behörden per Mausclick erhältlich – vom Fahrplan und Routenplan-

ner, über Informationen zu Schulen, Online-Formularen der BH, Öffnungszeiten und Telefonnummern öffentlicher Einrichtungen... Unter www.tennengau.com preist das Gästeservice Tennengau die touristischen Vorzüge des Bezirkes an. Fernziel sei es, dass es in fünf

Jahren keine Schule, keinen Betrieb, kein Amt... ohne Internetzugang gebe, sagte Regionalverbands-Obmann Christian Struber. Erleichtert wird die Umsetzung durch Förderungen, welche der Tennengau aus dem „Leader+“-Programm der Europäischen Union erhält.

„Fast keine Kritikpunkte“

Das Stadtparlament hat das Budget für 2002 einstimmig beschlossen

HALLEIN (für). Wie erwartet, gab es bei der letzten Gemeindefestsetzung des Jahres am vergangenen Donnerstag keine Gegenstimmen beim Voranschlag für 2002. 527 Millionen Schilling im ordentlichen und 123 Millionen im außerordentlichen Haushalt will die Keltenstadt im kommenden Jahr ausgeben – die „TN“ haben vergangene Woche ausführlich berichtet.

Bürgermeister und „Säckelwart“ Christian Stöckl (ÖVP) betonte bei seiner Budgetrede, dass es keine Erhöhung bei Gebühren, Abgaben und Mieten für

öffentliche Gebäude gegeben habe. Trotzdem gebe es bei den Subventionen einen Zuwachs von 14,1 Prozent auf insgesamt 10,5 Millionen.

Für die SPÖ betonte Stadträtin Erika Schnöll die „konstruktive Zusammenarbeit aller Fraktionen“. Der Voranschlag spiegelte im Bereich Schulbau die Handschrift der SPÖ wider. Einziger Wermutstropfen: die Schließung der Seilbahn.

Ingo Hemm freute sich für das „Bündnis für Hallein“, dass mit der Erhöhung des Kulturbudgets um 7,5 Prozent ein „po-

sitives Signal des Aufbruches“ gesetzt wurde. Kritik übte er jedoch an den hohen Kosten für die Sanierung der Volksschule Dürnbach – diese soll insgesamt 36 Millionen kosten.

Ein Budget sei gezaubert worden, das fast keine Kritikpunkte aufweise, meinte FPÖ-Fraktionschef Michael Trilety. Seine einzige Anmerkung: Die Pflichtaufgabe Straßenbau dürfe nicht völlig eingestellt werden – in diesem Bereich gab es die meisten Abstriche. Trotzdem müsse weiterhin die Reduktion der Schulden Priorität haben.